

## Kapitel IX.

### Die Botschaft.

„Lassen Sie ihn gehen! Ich bitte Sie, lassen Sie ihn gehen!“

Das waren die ersten Laute, welche René's Ohren trafen als er zum Bewußtsein zurückkehrte.

Ueber ihm stand Jakob Brissac, unbewaffnet, sich erfolglos mit einem Gendarmen streitend. Dieser stieß ihn heftig von sich und schlug ihn mit dem Kolben seines Gewehrs, ergriff dann René beim Arm und zerterte ihn, noch ohnmächtig und blutend, ins Gefängnis.

René war froh, sich auf eine rauhe, hölzerne Britsche in dem Wachtraum werfen zu können. Ein Feuer brannte vor ihm, und eine Gruppe Soldaten standen um dasselbe herum. Der Gendarm trat zu seinen Kameraden und sagte, auf René zeigend: „Ce petit jeune homme“ war kaum der Mühe der Gefangennahme wert.“

„Wozu ihn dann hereinbringen?“ fragte einer, den René nach seiner Uniform für einen „Korporal“ hielt.

„Wozu ihn hereinbringen und Leute erbittern, bei denen wir selbst vielleicht morgen abend um Gnade nachsuchen müssen?“

„Die Heiligen mögen verhüten, daß wir in ihre Gewalt kommen!“ rief ein Dritter. „Die Gnade des Camisards hinterläßt einen bitteren Nachgeschmack.“

„Die Heiligen mögen es verhüten, wenn sie können,“ fügte ein anderer hinzu. „Aber wir haben rauhe Arbeit vor uns. Das Land ist in Aufruhr, und unsere Zahl ist —“